

Hilders-Brand

Geschichtlicher Hintergrund nach Gottfried Rehm.
Die Orgeln des Kreises Fulda, Berlin 1978 mit freundlicher Genehmigung
des Autors

Die Kapelle ist ein schlichter kleiner Rechteckbau aus dem Jahre 1522.

Orgel

1752 Orgelbau mit folgender Klanggestalt (I/6):

Manualwerk		Pedal angehängt
Gedackt	8'	(Umfang 1 Oktave)
Prinzipal	4'	
Gedacktflöte	4'	2 Keilbälge
Oktave	2'	
Quinte	1 1/3'	
Mixtur 3f.	2'	

Schleiflade. Prospektgehäuse: Höherer mittlerer Rundturm, zwei niedrige Flachfelder, zwei mittelhohe Spitztürme. Rokokoornamente an den Feldern und Seiten („Ohren“).

Der Spieltisch steht hinter der Orgel, durch eine Öffnung im Hinterbau hat der Organist Blick zum Altar.

Um

1850 Reparatur durch Max Schmachtenberger, Hilders.

1884 Umbau einer Reparatur durch Wilhelm Hey, Sondheim/Rhön. Einbau eines Salizionalen 8' anstelle der Quinte. Neue Pedalklavatur mit 25 Tönen (angehängt).

1917 Aus Kriegsgründen müssen die Prospektpfeifen abgeliefert werden. Die Felder und Türme der Orgel standen bis 1963 pfeifenlos.

1963 „Restaurierung“ durch Wolfgang Hey:
Wiedereinbau der Quinte 1 1/3 statt des Salizionalen 8'; neue Terzzimbel 3f. 1' statt der Mixtur. Neue Pedalklavatur mit 27 Tönen. Einbau eines elektrischen Gebläses.